Liebe Pfarrfamilie!

„Wer nicht glaubt, ist schon gerichtet.“ Dieser Satz hat mir viel zu denken gegeben. Wie soll ich ihn verstehen?

Der Mensch als Mensch ist ein glaubendes Wesen. Glaube ist für mich die Bejahung meines Lebens, meiner Herkunft und meiner Berufung.

Glaube ist das JA zu mir selbst und zu meinem Schöpfer. Ohne diesen Glauben ist für mich Hoffnung und Liebe unmöglich geworden, kann ich mein Leben und das der Mitmenschen nicht verstehen.

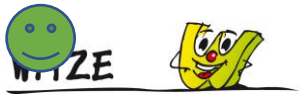
Glaube ist für mich der tiefste Sinn meines Lebens, auch wenn ich ihn nicht immer greifbar und sichtbar vor Augen habe.

Glaube ist nicht nur das JA zum Glück, sondern auch das JA zu meinem Leid und dem der Menschen überhaupt.

Wenn also der Glaube so tief mit dem Leben des Menschen, mit dem Sinn seines Lebens verbunden ist, beginne ich zu begreifen, dass derjenige, der nicht glaubt, sich selber ausschließt aus diesem Lebenskreis des Menschen und sich selber in eine selbstgebastelte Welt einschließt, wo er den Kontakt zu Gott und zu den Mitmenschen beginnt in Frage zu stellen und sich zum Richter über andere erhebt, die den Glauben als notwendige Voraussetzung eines sinnvollen Lebens betrachten und ihre Lebenskraft daraus schöpfen.

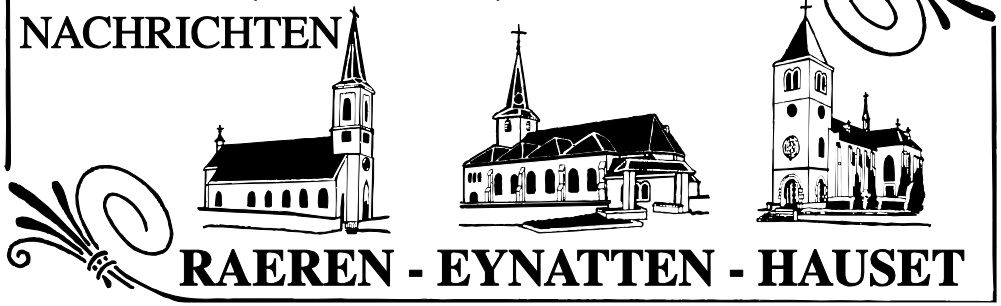
Der nicht Glaubende richtet sich selbst dadurch, dass er sich selbst abwendet von der Liebe, die ihm durch andere geschenkt wird. Er zerstört sich selbst und gibt die Schuld den anderen, weil er nicht in der Lage ist, seinen Glauben mit Liebe zum anderen und zu Gott zu füllen.

Eine gute Woche wünscht Ihnen Ihr Pastor Peter Dries



Lara sitzt am Montagmorgen im Schulunterricht. Sie meldet sich und fragt ihren Lehrer: „Herr Meier, kann man eigentlich für etwas bestraft werden, was man nicht gemacht hat?” Der Lehrer antwortet: „Lara, natürlich nicht! Das wäre ungerecht.” Darauf sagt sie erleichtert: „Das ist ja prima! Ich habe nämlich meine Hausaufgaben nicht gemacht!”

PFARRVERBAND NACHRICHTEN



RAEREN - EYNATTEN - HAUSET

Zweimonatliche Ausgabe:
Herausgeber:
Hauptstraße 20
4730 RAEREN

Raeren ☎ 087 / 85 16 44
Eynatten ☎ 087 / 85 13 16
Hauset ☎ 087 / 65 90 73
E-Mail: info@pfarrverband-raeren.be
Homepage: www.pfarrverband-raeren.be

Auslieferungsamt: Masspost Eupen (№ P926126) Auslieferungsdatum: 03.03.2021

Bürostunden im Pfarrverband:

Raeren: montags, 10:30 - 12:00 Uhr sowie 13:30 - 17:00 Uhr
dienstags-freitags von 08:15 - 12:00 Uhr,
dienstags zusätzlich von 13:30 - 17:00 Uhr

Hauset: montags und dienstags von 16:00 - 18:00 Uhr

Eynatten: montags von 08:00 - 10:00 Uhr und donnerstags von 14:00 - 16:30 Uhr

4. Fastensonntag B **Nr. 11** **14.03.2021**

Johannes 3, 14-21

dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Wenn wir auf Gott hören,
wenn wir nach seinen Geboten leben,
wenn wir unsere Mitmenschen lieben -
so wie er auch uns liebt:
Dann geschieht es nach seinem Willen.

Samstag,	**13.03.**	**4. Fastensonntag B**

HAUSET: **Abendmesse**
18:00 Uhr: Für die Pfarrfamilie // Helene + Josef Hansen

Sonntag,	**14.03.**	**4. Fastensonntag B**

EYNATTEN: **Hl. Messe**
09:30 Uhr: Für die Pfarrfamilie // 1. Jm. Karl Allmanns // Jm. Ehl. Hubert + Elisabeth Ritterbex // Jm. Rudi Scheiff + Erich Barth nebst Elt.

RAEREN: **Hl. Messe**
11:00 Uhr: Für die Pfarrfamilie // Sechswochenamt Julchen Vonhoff-Laschet Sechswochenamt Tina Dries-Reinertz // Jm. Karl Duyster (Kalverb.) Jm. Johanna + Fritz Radermacher-Laschet // Jm. Leo + Elly Havenith-Falter + So. Gerd // Jm. Ehl. Günther Brammertz + Marie-Louise Orban

Fastenkollekte für Miteinander Teilen I

08:30 Uhr und 18:30 Uhr - Glaube und Kirche im BRF
+ „Meditation zur Fastenzeit“
+ „Interview mit Helmut Schmitz - Kleine Herde, wenig Hirten“

Mittwoch,	**17.03.**	**Heilige Gertrud**

EYNATTEN: **19:00 Uhr:** **Abendmesse** - Für die Pfarrfamilie // Für die Kranken

Donnerstag,	**18.03.**

HAUSET: **19:00 Uhr:** **Abendmesse** - Für die Pfarrfamilie // Jm. Leo + Manfred Herren + Elt.

Freitag,	**19.03.**

RAEREN: **19:00 Uhr:** **Abendmesse** - Für die Pfarrfamilie // 1. Jm. Winfried Schmitz // Leonie Janssen-Hagelstein

Hirtenbrief unseres Bischofs

„Vom Misstrauen zur Bundestreue“: so hat unser Bischof seinen Hirtenbrief zur Fastenzeit geschrieben. „Lasst uns vom Misstrauen gegenüber anderen zum Bund mit dem einen übergehen! Dies ist das Thema, das ich den Christen der Diözese Lüttich zur Fastenzeit vorschlage.

Im Herzen der Gesundheitskrise, die wir durchleben, hat sich nach und nach Misstrauen in unsere Gesellschaft eingeschlichen. Wir misstrauen anderen: Haben sie vielleicht das Coronavirus? Wir sind vorsichtig gegenüber den Behörden: Welche Maßnahmen werden sie uns noch vorlegen?

Wir verlieren das Vertrauen in die Zukunft: Was wird aus mir? Habe ich die Mittel, um zu überleben? Aber anstatt misstrauisch zu sein, sollten wir mit Hoffnung in die Zukunft schauen und uns auf den Bund mit Gott und unseren Mitmenschen stützen. Lasst uns vom Misstrauen zur Bundestreue übergehen!

Wenn wir dies beherzigen, kommt es zu anderen Fragen, wie zum Beispiel: Wo und wie spricht Gott in dieser Krise zu uns? Wozu beruft er uns?

Wie können wir unseren Glauben in einer Welt leben, die sich verändert hat und nicht mehr dieselbe sein wird? Wie kann man in unserem täglichen Leben eine echte Gemeinschaft leben?

Gott spricht zu uns und lädt uns ein, viele kleine Schritte der Solidarität und Spiritualität zu gehen: Gebetszeiten zu Hause, Kirchenbesuche, Gottesdienste über das Fernsehen oder Radio, Video Streaming auf YouTube oder Facebook, persönliche Gespräche, Telefonate, Videokonferenzen, Dienste für die benachteiligten Menschen, Katechese im kleinen Rahmen, eingeschränkte Besuchsmöglichkeiten bei Kranken und älteren Menschen.

Zu Beginn der Fastenzeit sind wir daher aufgrund der Umstände eingeladen, zu fasten, zu beten und zu teilen, wie es das Evangelium vom Aschermittwoch empfiehlt (Mt. 6,1-18).

Um es mit den Worten von Papst Franziskus zu sagen: „Der Weg der Armut und der Entbehrungen (das Fasten), der Blick und die Gesten der Liebe für die Bedürftigen (das Almosen) und der kindliche Dialog mit dem Vater (das Gebet) ermöglichen es uns, einen aufrichtigen Glauben, eine lebendige Hoffnung und eine aktive Nächstenliebe zu verkörpern“ (Fastenbotschaft, 2021).

Wir sollen Menschen des Glaubens sein, denn Gott glaubt an uns, bevor wir an ihn glauben! Wir sind eingeladen zu entdecken, wie Er seinen Bund mit uns schließt.

Die ersten Lesungen der Sonntage dieser Fastenzeit (Lesejahr B) geben uns Orientierungshilfen, die ich mit Ihnen lesen und betrachten möchte:

Gottes Bund mit Noah, ein kosmischer Bund; der Bund mit Abraham, ein lebens-notwendiger Bund; der Bund mit Moses, ein befreiender Bund; der Bund nach dem Exil, ein zerbrochener und erneuerter Bund; der Bund mit den Propheten, ein Bund des Herzens; der Bund mit Jesus, in seinem Blut geschlossen; der neue und ewige Bund mit dem auferstandenen Jesus.

Dieser Weg, den die Lesungen uns aufzeigen, lädt uns ein, unseren Glauben zu vertiefen, unser Herz zu bekehren, uns der universellen Solidarität zu öffnen und neue Schritte zu wagen auf den Weg in das Land, das uns der Gott des Friedens zeigen wird.

† Jean-Pierre DELVILLE, Bischof von Lüttich

Beachten Sie bitte unsere Beilage zum Pfarrbrief Nr. 11 vom 14.03.2021